

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortshafte Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla

Ar. 25.

Sonntag, den 25. Februar 1906

5 Jahrgang.

Vertilches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 24. Februar 1906

Donnerstag, den 1. März, nachmittags 4 Uhr ist in der „Tanne“ zu Nadeberg die Jahreshauptversammlung des Gustav-Mobli-Frauen- und Jungfrauenvereins. Die Tagesordnung umfasst Jahresbericht, Rechnungsprüfung der Jahresrechnung, Ergänzungswahlen und Sonstiges. Danach ist Vortrag des Herrn P. Menning-Dresden über „Unseres Vergottis Ranzel“ d. i. die Stadt Magdeburg, die in der Geschichte der evangelischen Kirche eine ganz besondere Rolle gespielt hat. Herr P. Menning ist als Erzähler aus der Vaterländischen Geschichte rühmlich bekannt. Möge die Versammlung auch von hiesigen Einwohnern zahlreich besucht werden.

Frühlingslüfte machten sich in den letzten Tagen schon öfter bemerkbar. Es muet seltsam genug an, daß der Winter nun schon zu Ende sein soll, der doch eigentlich bisher noch gar nicht recht begonnen hat. Zwar sind wir erst im Februar, und in normalen Jahren kann um diese Jahreszeit noch manch böser Streich des Winters drohen. Aber in diesem Winter des Mißvergnügens, wo die Bekanntheit mit Schnee nur hin und wieder einmal, mit Frost und Kälte aber überhaupt kaum gemacht haben, wird doch wohl etwas Derartiges nicht mehr drohen. Wenn der seit Wochen fast ununterbrochen aus südlichen Richtungen wehende Wind noch einige Zeit seine Herrschaft behauptet was bei der merkwürdigen Dauer der gegenwärtigen Wetterlage (Minimum im Nordwesten) durchaus wahrscheinlich ist, so wird der sanfte Hauch des Frühlings sich wohl bald genug eindrucklich fühlbar machen.

Fohnwind und Achermittwoch stehen für kommende Woche in Aussicht. Die heitere übermäßige Laune des Karnevals, die dieses Jahr fast zwei Monate dauerte, neigt ihrem Ende entgegen. Dem Föhnwind folgt die Fastenzeit, eine ernste und zur Sammlung berufene Periode für Alt und Jung. Am Vufstag (14. März), am Karfreitag (18. April) und am 1. Osterfesttag (15. April) ist nach 8 8 des Gesetzes vom 10. September 1870 über die Sonn-, Fest- und Bußtagfeier die Abhaltung öffentlicher Versammlungen aller Art gänzlich verboten. Hierunter zählen auch die Versammlungen der Innungen und anderer Genossenschaften, wie auch solche der Gemeindevorsteher, ferner Versammlungen der Krankenkassen, die Versammlungen geselliger Vereinigungen, sowie religiöse Versammlungen, sobald diese einen öffentlichen Charakter tragen. An den Vorabenden der genannten Festtage sind jedoch Versammlungen bis nachts 12 Uhr gestattet. Mit dem Montag nach Ostern, in diesem Jahre also mit dem 26. März, beginnt die sogenannte geschlossene Zeit. Vom 26. März ab, einschließlich desselben, bis zu und mit dem ersten Osterfesttage ist sowohl die Abhaltung öffentlicher Tanzmusik, sowie die Veranstaltung von Privatbällen, auch wenn diese in Privathäusern oder in Lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, verboten. Dagegen ist die Abhaltung von Konzerten und anderen geduschoollen Vergnügungen an öffentlichen Orten, insbesondere auch von Theatervorstellungen, jedoch mit Ausnahme der Zeit vom Gründonnerstag, einschließlich desselben, bis mit Sonnabend vor Ostem, gestattet.

Nach dem statistischen Jahrbuch für das Königreich Sachsen weisen die Erkrankungen an bösartigen Neubildungen (Krebs, Sarkom etc.) in den Jahren 1888 bis 1904 eine deutliche Verminderung der tödlichen Ausgänge auf, was wohl auf die Fortschritte in der operativen Behandlung derartiger, namentlich an Magen und Darm und bei Frauen auftretender Geschwüre zurückzuführen sein dürfte. Ein noch weit auffallenderer Rückgang der Todesfälle bei Tuberkulose von 45,7 auf 24,9 Fälle vom

Hundert ist sicher durch die immer allgemeiner werdende Kenntnis von der Notwendigkeit längerer Anstaltsbehandlung bei dieser Krankheit mit verursacht. Der so besonders gefährdete Unterleibstypus führte nur in 13,6 Fällen vom Hundert zum Tode.

Im Bezirke Chemnitz haben sich die Fleischrentungen dahin ausgesprochen, daß der Bratwurst Semmel resp. Mehl beigemischt werden dürfe. Dadurch würde die Wurst blind, und man bekomme ein nach Geschmack und Aussehen den Wurstchen und Gewürzweihen des Publikums entsprechendes Fabrikat. Direkt entgegengesetzter Ansicht ist die Dresdner Fleischrentung. Sie erklärt eine derartige Beimischung als Verfälschung. Etmal sei Semmel billiger als Fleisch, folglich würde der Geldwert der Wurst verringert, zweitens bestände eine derartige Wurst einen geringeren Nährwert, und drittens ginge die eingeweichte Semmel und der aus Mehl bestehende Kleister leicht in Säuerung über und trüge zum schnelleren Verderben der Wurst bei. Die erdrückende Menge der Konsumenten dürfe wohl den Standpunkt der Dresdner Innung vorziehen.

Das sächsische Zentralkomitee der sozialdemokratischen Partei weist die Vertrauensleute der Partei an, am 3., 4. und 5. März aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des Dreiklassenwahlrechts zum sächsischen Landtage Protestversammlungen abzuhalten mit dem Thema: Zehn Jahre Dreiklassenwahlrecht in Sachsen.

Der für Sr. Majestät den König bestimmte Mercedes-Wagen, das weltberühmte Fabrikat der Daimler-Motoren-Gesellschaft, ist seit einigen Tagen im Ausstellungslokale der bekannten Firma Auto-Palast Bismarck, hier, Ecke Christian- und Sidonienstraße, ausgestellt. Der Wagen ist ein 45 pferdiger Mercedes mit einer hochleganten Karosserie für 8 Personen in der Form eines Triple-Phantoms mit amerikanischem Verdeck. Reiche Armaturen, die vergoldet sind, verzieren den Wagen, der in dem bekannten Grün des königlichen Hofes (mit breiten Goldstreifen) lackiert ist. Das sächsische Wappen ziert die Türen und Aramen sind auf den Laternen, sowie am Rücken des Wagens angebracht. Die Polsterung ist besonders bequem in hellgrauem Velour ausgeführt. Der Wagen wird ein Prunkstück des königlichen Marstalles bilden.

Dresden. Die Saalwirte der beiden Dresdner Amtshauptmannschaften beschloßen im „Eborado“, ihre Säte Sonntage zu politischen Versammlungen nicht herzugeben, also die sozialdemokratischen Forderungen abzulehnen.

Vor einiger Zeit ist in Dresdner Tagesblättern ein Inserat erschienen, wonach eine Dame höheren Standes (Ausländerin) für ihr einjähriges Kind passende Pflege gegen einmalige Abfindung sucht. Restekanten haben auf ihre Anfrage ein Schreiben der Firma Charly Barker, Kommissionsagent in London erhalten, worin unter Vorlegung der näheren Bedingungen, unter denen das Kind in Pflege gegeben werden soll, insbesondere unter Angabe der beträchtlichen Abfindungssumme, zunächst die Einlösung des Betrages von 10 M. für bare Auslagen gefordert wird. Nach einer Auskunft der Kriminalpolizei in London verbergen sich hinter der vorerwähnten Firma ihr ungünstig bekannte Personen. Die englische Polizei warnt dringend vor Geschäftsverbindung mit ihnen. Diese Warnung sei hier wiederholt.

Bei lebendigem Leibe verbrannt ist in der vergangenen Nacht das 4 1/2 Jahre alte Töchterchen des Buchbindermeisters Proge in der Stifftsstraße. Die Eltern des Kindes waren am Abend ausgegangen, nachdem sie vorher das Kind zu Bett gebracht und in der Schlafstube ein Nachtlicht angezündet hatten. Wahrscheinlich ist das Kind dem Lichte zu nahe gekommen, sodas die Sachen, mit denen

Bei ihrer Rückkehr fanden die Eltern das Kind über und über mit Brandwunden bedeckt vor. Es verstarb bald darauf.

Die vor einiger Zeit in Angriff genommenen Fundamentarbeiten zum König Albert-Denkmal auf dem Schloßplatz vor dem neuen Ständehaus sind ziemlich weit gediehen, sodas man den Denkmalsbau jetzt mit einem Brettergerüst umgeben hat. Wie verlautet, soll das Denkmal am 23. April, als den Geburtstags des verstorbenen Königs Albert in feierlicher Weise enthüllt werden. Das vom Bildhauer Baumbach in Charlottenburg zu Lebzeiten Königs Albert nach dem Leben geschnitten Reiterstandbild befindet sich gegenwärtig noch in der Ruppelhalle des städtischen Ausstellungspalastes, wird aber demnächst von dort, in einzelne Teile zerlegt, nach dem Postamente überführt werden.

Die Staatsanwaltschaft verhaftete einen Beamten der Deutschen Bank wegen Betrugsverdachts.

Die dritte Strafkammer verurteilte die 23 Jahre alte, bisher unbescholtene Dienstpersion Vertha Alma Großmann, gebürtig aus Medingen bei Nadeberg, wegen Diebstahls, begangen als Dienstpersion bei der Gasthofbesitzerin Sternitzky in Reichenberg bei Moritzburg, zu einer sechsmonatigen Gefängnisstrafe.

Der Generaldirektor Förster hat für aus dem Krankenhaus Friedrichshof entlassene Frauen der Stadt ein Geschenk in Höhe von 2800 M. gemacht.

Weinbölla. Selbstmord durch Vergiften verübte am Mittwoch ein in der hiesigen Gefängnisanstalt befindliches 22jähriges Mädchen aus Ungarn in ihrer Wohnung auf der Meißner Straße Nr. 37. Sie löste zu diesem Zwecke den Phosphor von acht Streichhölzchenpäckchen auf; halb bewußlos wurde sie in das ländliche Krankenhaus zu Weißen überführt, wo sie aber bald darauf verstarb. Diebeskummer scheint die Ursache dieser traurigen Tat zu sein.

Königsbrück. Sr. Excellenz der Herr Kriegsminister von Hausen wollte wiederum zur Veranschaulichung des neuen Truppenübungsplatzes in Königsbrück. In seiner Begleitung befanden sich die Herren Generalmajor Vardich, Oberst Bierling, Hauptmann Richter und der persönliche Adjutant des Kriegsministeriums, Hauptmann v. Dambrowski.

Ein beklagenswertes Unglück hat sich am Freitag morgen in der achten Stunde in Königsbrück ereignet. Auf dem Bahnkörper nahe dem alten Gaufrühause an der Straße Königsbrück-Bauhnitz hat sich der Oefenfabrikarbeiter Friedel von hier überfahren lassen und wurde auf der Stelle getötet. Der Benannte war vor dem Unfall vom Zugpersonal, das mit Rangieren beschäftigt war, in der Nähe des Bahnlörpers bemerkt worden. In dem Augenblick, als der rangierende Zug hielt, um Wagen zurückzubringen, ist F. undemertt zwischen die Wagen auf das Gleis getreten und überfahren worden. Das Zugpersonal trifft keine Schuld. Die Tat scheint vorzüglich in einem Anfälle geistiger Depression geschehen zu sein, denn vorher hat F. den Posten an den Baracken um Ueberlassung einer scharfen Patrone ersucht. Unzutreffend ist die Annahme, die Tat sei wegen einer anhängigen Strafsache geschehen, da diese Sache eine andere Person gleichen Namens betrifft. Der Unglückliche ist erst seit etwa Jahresfrist verheiratet und hinterläßt Frau und ein Kind.

Leipzig. Der Pferdehändler Glauche ward am 10. d. M. in einem Restaurant am Brühl von dem Kellner Paul Stange, mit welchem er in Differenzen geraten war, durch ein ihm an den Kopf geworfenes Bierglas schwer verletzt und ist jetzt verstorben. Sein Gegner kam wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgange in Untersuchung.

Volzsdorf bei Sayda. Hier herrscht seit einiger Zeit ziemlich Aufregung. In der

Gemeindekasse sollen Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein. Auch hat sich, wie verlautet, der Gemeinde-Kassierer, Herr Baugewerke Tröger, unter Mitnahme ziemlich beträchtlicher Summen und unter Zurücklassung seiner Familie im mittellosem Zustande nach der Schweiz geflüchtet.

Hainichen. Die hiesige alte Stadtkirche, welche abgetragen werden soll, wird, um das feste Mauerwerk niederlegen zu können, gesprengt werden. Zu diesem Zwecke trifft ein Kommando vom 1. Pionier-Bataillon Nr. 12 aus Dresden hier ein.

Falkenstein. Der Talperrerbau im Geigenbachtale bei Poppengrün, der von der Stadtgemeinde Plauen ausgeführt wird, wird auch während der Wintermonate gefördert. Wenn die Anlage fertig ist, wird der Weiler im Stande sein, 3300000 Kubikmeter Wasser aufzunehmen. Vom Bahnhof Bergen ist nach dem Geigenbachtale von der Firma Diebold und Ro in Dresden eine 3 Kilometer lange Schmalspurbahn zur Beförderung der Baumaterialien erbaut worden. Das ganze Geigenbachtal wird später in einen mächtigen See umgewandelt werden.

Zwickau. Hier kam ein 13 Jahre alter Schulknaabe wegen Urkundenfälschung zur Anzeige. Der Bursche hatte im vorigen Monat mehrere Tage die Schule geschwänzt und seinem Lehrer ohne Vorwissen seiner Eltern einen unbefugt mit dem Namen seiner Mutter von ihm unterzeichneten Entschuldigungszettel zugesandt.

Plauen i. B. Vom hiesigen Landgericht sind wegen Verbrechens gegen § 218 des Str.-G.-B. (Verbrechen wider das künftige Leben) verurteilt worden der 27 Jahre alte Konditor Hinkeldey in Elfeld zu einem Jahr acht Monaten Gefängnis, die Korsettarbeiterin Rosa Spronge in Delonitz, der Ziegeleiarbeiter Hicker in Unterreichenau bei Pausa und der Bäckermeister Schweigert in Delonitz zu je einem Monat Gefängnis, das Muttermädchen Ida Schmidt in Plauen und die Fabrikbesitzerstochter Frau Much in Delonitz zu je drei Monaten Gefängnis. Wegen den Konditor Hinkeldey, den Hauptschuldigen, schwebt noch ein weiteres Verfahren wegen mehrerer gleicher Fälle. Er hatte einen schwunghaften Handel mit dem Giftmittel, daß dem verbrecherischen Zwecke diene, betrieben. Die Aufdeckung des Verbrechens war einem Zufall zuschreiben. Die Elfelder Gendarmerte hatte im Nachbarorte Wina eine Hausdurchsuchung wegen eines Diebstahls vorgenommen, dabei entdeckte sie bei dem Mädchen, das früher bei Hinkeldey in Diensten stand, das fragliche Giftmittel. Das Mädchen wurde nach der Bezugsquelle gefragt und man kam somit dem verbrecherischen Treiben auf die Spur. Im ganzen sind etwa 50 Personen, die mit Hinkeldey in Verbindung gestanden, unter Anklage gestellt.

Die beiden früheren Kassierer der organisierten Steinergesellen in Plauen haben wie sich jetzt herausstellte, sich an der Urliste vergriffen und Gelder in ihrem Nutzen verwandt. Die Organisation beschloß, Strafantrag gegen die beiden unredlichen Kassierer zu stellen.

Aus dem Vogtlande. Vom Verein der Lohnschiffenmaschinenbesitzer wird jetzt mit allem Nachdruck gegen diejenigen Fabrikanten vorgegangen, die unterzählige Schablonen an die Lohnmaschinenbesitzer ausgeben. Erst in den letzten Tagen wollte ein Vertreter über königlichen Staatsanwaltschaft Plauen mit dem Vorstehenden obigen Vereins in Falkenstein, um bei einem Fabrikanten die dem genannten Verein angezeigten unterzähligen Schablonen zu beschlagnahmen. Die Untersuchung wird ergeben, inwieweit den Fabrikanten eine Schuld in dieser Angelegenheit nachgewiesen werden kann.

Bad Elster. Die in Leipzig verstorbene verw. Rentiere Deuth hat dem Frauen- und dem Auroreverein, dem Augustinistift und der Bad-Kapelle Vermächtnisse ausgesetzt.